

Traktaten Hinkmars erledigt und die reichhaltige Überlieferung der Synoden von Soissons vom J. 866 und von Troyes vom J. 867 untersucht und ergänzt. Zur weiteren Fortführung sind aber noch Studienreisen erforderlich, die er für das kommende Jahr in Aussicht genommen hat.

Die Arbeiten am *Codex Udalrici* haben ihren programmäßigen Fortgang genommen. Hr. Dr. LAUTER in München hat die Kollationen der beiden führenden Hss. V (in Wien) und Z (in Zwettl) beendet und die textkritischen Arbeiten weitergeführt. Über seine Ergebnisse, vor allem bezüglich der Priorität von Z vor V, wird er demnächst in einem besonderen Aufsätze berichten. Obwohl das ihm bewilligte Forschungsstipendium der Notgemeinschaft am Ende des J. 1932 abgelaufen war, ist er auch weiter bereit, an der Ausgabe mitzuarbeiten. Gleichzeitig hat Hr. Dr. PIVEC seine Forschungen zur Herausgabe des *Codex Udalrici* fortgesetzt. Den zweiten Teil seiner Studien über den Codex Udalrici hat er im 46. Bd. der Mitteilungen des österreichischen Instituts für Geschichtsforschung erscheinen lassen. Er behandelt darin die Briefe aus der Zeit Heinrichs V. und versucht als Verfasser der politischen Schreiben aus der Reichskanzlei nach dem J. 1110 den bekannten Schottenmönch David nachzuweisen. Auch der dritte Teil ist schon im wesentlichen abgeschlossen. Dieser befaßt sich mit den Briefen aus der Zeit um 1076, als deren Verfasser er den aus der Reichskanzlei hervorgegangenen nachmaligen Erzbischof Egilbert von Trier annimmt. Auch die Papstbriefe im Codex Udalrici hat er einer Stilanalyse unterzogen.

Hr. Prof. ZATSCHKE in Prag hat an der von ihm übernommenen Ausgabe der *Wibaldbriefe*, obwohl durch seine Lehrtätigkeit stark in Anspruch genommen, weitergearbeitet, hat aber noch nicht zur Druckfertigmachung des Manuskripts schreiten können. Auch Hr. Prof. STHAMER hat sich der Herausgabe des Originalregisters Kaiser *Friedrichs II.* nur gelegentlich widmen können. Seit einem Jahre ist Hr. Dr. G. LADNER in Wien mit den Briefen des *Petrus de Vineia*, denen er schon eine gründliche Arbeit gewidmet hat, beschäftigt und ist jetzt, nachdem ihm die älteren Materialien des Apparats der Monumenta zugänglich gemacht worden sind, bereits zu einer erneuten Prüfung der Hss. übergegangen. Den Anfang hat er mit dem Helmstad. 577 gemacht.

V. *Antiquitates*. — Hierüber berichtet Hr. Prof. STRECKER, daß er das Material für die *Poetae aevi Ottonici* so weit zu-